

ZUG SEITE 17

Ein Gentest soll detaillierte Auskunft geben

Kanton Ein Angebot der Hirslanden personalisiert die Medizin. Zwar kann es in Cham noch nicht genutzt werden, trotzdem glaubt man daran.

Wie reagiert ein Patient auf ein Medikament? Diese Frage soll mit der sogenannten «Personalisierten Medizin» besser beantwortet werden können. Anhand von pharmakogenetischen Tests wird herausgefunden, ob und wie ein Patient auf gewisse Medikamentenwirkstoffe reagiert. Es handelt sich dabei um einen spezifischen Gentest. Die Pharmakogenetik befasst sich grundsätzlich mit dem Einfluss der unterschiedlichen genetischen Ausstattung von Patienten auf die Wirkung von Arzneimitteln. Ihre Erkenntnisse erhält sie in erster Linie aufgrund der Untersuchung von Speichel- oder Blutproben von Patienten.

Angeboten wird die Personalisierte Medizin seit kurzem von der Hirslanden-Klinik in Zürich. Das Angebot kann von Patienten bereits genutzt werden. Ziel sei einerseits, dass unnötige weil unwirksame – Behandlungen vermieden werden können, schreibt die Klinik in einer Mitteilung. Ausserdem sollen unerwünschte Wirkungen von Medikamenten vermindert werden. Die Methode bedeute mehr Sicherheit für den Patienten und erlaube effizientere Behandlungen. Ausserdem strebt die Klinik, so heisst es in der Mitteilung weiter, eine individuellere Dosierung der Medikamente für Patienten an. Je nach Stoffwechsel und genetischer Ausstattung könne nämlich mehr oder weniger eines Wirkstoffes nötig sein, um denselben therapeutischen Effekt zu erzielen.

Ein Angebot für alle

Das Angebot richtet sich gemäss der Klinik Hirslanden an jedermann, der wissen möchte, «wie sein Körper mit Medikamenten umgeht». Besonders wichtige Patientengruppen seien aber beispielsweise Patienten mit chronischen Erkrankungen, chronische Schmerzpatienten, solche, die eine Chemotherapie benötigten und Patienten, die bereits Probleme mit Arzneimitteln gehabt hätten. Die gesamte Untersuchung kostet in der Praxis für Personalisierte Medizin an der Klinik Hirslanden pauschal 950 Franken. «In diesem Preis eingeschlossen ist eine ausführliche persönliche Erläuterung der Ergebnisse mit dem Patienten in der Praxis», erklärt Thomas D. Szucs, Initiant der Praxis für Personalisierte Medizin an der Klinik Hirslanden in Zürich.

«Eine sinnvolle Sache»

Die entsprechenden Gentests für die Personalisierte Medizin werden derzeit einzig in Zürich angeboten. Allerdings könnte sich dies längerfristig ändern, wie Daniel Liedtke,

Direktor der Klinik Hirslanden in Zürich, ausführt. «Wir sind eine grosse Privatklinikgruppe und testen neue Projekte in der Regel an einem Standort. Je nachdem, wie die Testphase verläuft, wird dann entschieden, ob das Angebot auf andere Standorte ausgeweitet wird.» Dass die Personalisierte Medizin schon bald an der Hirslanden-Klinik in Cham, der Andreas-Klinik, Einzug halten wird, davon weiss Direktor Urs Karli noch nichts. Er ist aber überzeugt, dass sie an Bedeutung gewinnen wird. «Diese Art der Medizin ist aus meiner Sicht eine sinnvolle und gute Sache», so Karli. Er sei sicher, dass diese Praxis früher oder später in der Medizin flächen-deckend angewendet werde. «Allerdings muss man dabei die Zeitachse beachten. Bis auch Cham davon profitieren kann, dürfte es wohl noch ein paar Jahre dauern», so der Klinikdirektor weiter.

Auch im Zuger Kantonsspital ist die Personalisierte Medizin ein Thema. Heute werde die Methode jedoch lediglich bei gezielten Fragen oder bei Patienten, bei denen schon der Verdacht bestehe, dass ein Medikament nicht wirken könnte, eingesetzt. Dass die Methode in Form eines Screenings also bei allen Patienten – angewendet werde, sei noch nicht der Fall. Wie es auf Anfrage unserer Zeitung heisst, fehle dazu die wissenschaftliche Grundlage. Man arbeite aber mit dem Unispital daran, diese zu erweitern.

Samantha Taylor

© **Neue Zuger Zeitung**